

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 12

Artikel: Treugeblieben!

Autor: Staub, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rechts:

Die schulpflichtige Jugend von Diemerswil rekrutiert sich vollig aus Kindern von Zugewanderten. Kein einziger Diemerswiler hat ein Kind in dieser Schule. Die Eltern stammen größtenteils aus anderen Gemeinden des Kantons Bern.

Unten:

Diemerswil, im Bezirk Fraubrunnen, das 207 Einwohner in 65 Häusern zählt, ist die einzige Gemeinde der Schweiz, in der nur ein Gemeindebürger wohnt. 359 Diemerswiler leben mit Eidg. Volkszählung von 1930 in der ganzen Schweiz verteilt: 223 im Kanton Bern. Schon die Urkunden aus der Zeit der Helvetier verzeichnen die Abwanderung von Bürgern und den Zuzug anderer Kantonbürgen.



Nr. 12

Nr. 12

ZURCHER ILLUSTRIERTE

359

Treugelieben!

Diemerswil im Kanton Bern ist laut Eidgenössischer Volkszählung die einzige Gemeinde der Schweiz, die unter ihren Einwohnern nur einen einzigen Gemeindebürger aufweist

Bildbericht von Hs. Staub

Links:

Rudolf Schnell heißt der einzige von Diemerswil, der allein seiner Heimatgemeinde treugelieben ist. Eine Schwester Schnells wohnt in Oberlindach, ein Bruder im Freiburgischen. Schnell verkauft vor Jahren seines Vaters Heimwesen. Er verdient seinen Unterhalt im Sommer als Dreschermeister, im Winter hilft er den Bauern beim Holzrücken.

Das kleine 207 Einwohner zählende Berner Bauerdorf Diemerswil im Bezirk Fraubrunnen, zwischen den Gemeinden Schüpfen, Kirchlindach und Münchenbuchsee gelegen, verdient, einer Merkwürdigkeit halber genannt zu werden. Diemerswil beherbergt nämlich einen einzigen Gemeindebürger (oder Bürger, wie man im Kanton Bern noch sagt) innerhalb seiner Markungen, den Drechslermeister Rudolf Schnell, geboren 1878, gebürtiger Städter. Vor 20 Jahren lebte hier noch über 100 Bürger, 359 Diemerswiler haben sich seit Jahr und Tag im Kanton Bern und in der übrigen Schweiz angesiedelt. Und ein kleine Anzahl ist überseese geworden. Weshalb diese Ortsflucht? Eine Ursache mag der im Verhältnis zu anderen Gemeinden geringe Bürgernutz gewesen sein. Kommt ein verheirateter Bürger mit weniger als 5000 Franken Vermögen in seine Heimat und nimmt hier seinen Wohnsitz, so erhält er jährlich nur ca. 2 Ster Holz und 10—15 Fr. Bürgernutz. Dafür sind aber in Diemerswil die Steuern niedriger als in der Nachbarschaft.

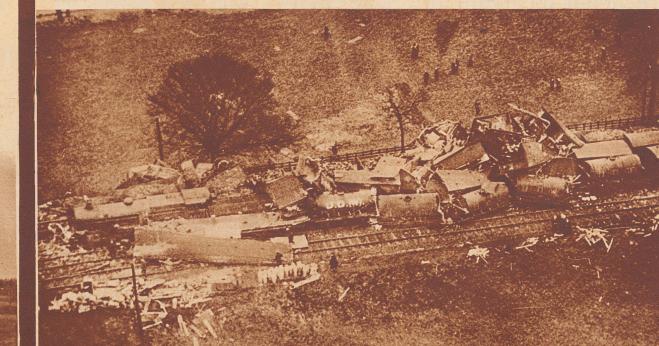
Auf der Moräne, die als sanfter Hügelzug das schmucke Dorf trägt, gedeiht ein vorzüglicher Weizen. Der Boden ist nicht so schwer und nicht zu leicht. Die Grundstücke sind recht anordnet. Und die Ersatzbürger aus den Nachbarorten fühlen sich der Zeit entsprechend in Diemerswil ganz wohl. Wenn man sie fragt, weshalb sie oder ihre Vorfahren aus ihrer Heimatorten ausgewandert sind, so antworten sie, die hätten es aus ähnlichen Gründen getan, die Diemerswiler. Söhne kinderreicher Bauern waren gezwungen, sich anderswo anzusiedeln. Den einen lockte der günstige Kauf eines auswärtigen Heimwesens, den andern der Glaube, daß in der Fremde die Kartoffeln größer werden als daheim. Würde man die Wohnsitz einiger Bürger durch Generationen verfolgen, so stiefe man auch noch auf Ortswechsler mit besonderen Wandertrieb. Laut Eidgenössischer Volkszählung von 1930 gibt es überhaupt keine einzige Gemeinde in der Schweiz, die nicht mehr Gemeindebürger außerorts als innerorts aufweise. Am ortsfürchtigsten zeigen sich die Berner in den Bezirken Fraubrunnen, Konolfingen und Signau. Wer würde z. B. vermuten, daß außer den 1303 ortssässigen Bürgern der Gemeinde Trub im Bezirk Signau noch 24 195 Truber der ganzen Schweiz verstreut leben? Umgekehrt erweisen sich die Tessiner viel heimattreuer als man gewöhnlich annimmt. Das Verhältnis zwischen Anwesen und Abgewanderten ist in diesen Kanton 1:2. Dasselbe ist bei den Bündnern und Zürichern der Fall.

Zum Glück sorgen die zuverdienenden Nachbürger überall dafür, daß die Einwohnerzahl entbürgter Gemeinden nicht zusammenschrumpft. Im allgemeinen ist der Bürgeraustausch von Ort zu Ort nicht zu bedauern. Er führt den einzelnen Gemeinwesen frische Kräfte zu.



Der Fallschirmspringer mit den Fledermausflügeln

Der erste Flug mit eigener Muskelkraft ist gelungen, natürlich in Amerika. In Daytona Beach in Florida sprang der Fallschirmspringer Clem Sohn, mit einem fledermausähnlichen «Flügelkostüm» versehen, in 4000 Meter Höhe aus einem Flugzeug ab. Nur vom Flügelschlag getragen, führte er verschiedene Evolutionen vor. Erst in 1000 Meter Höhe öffnete er das Fallschirm, um sicher zur Erde zu gleiten. Bild: Clem Sohn vor dem Start.



Vier Güterzüge stoßen zusammen

Dieser sonderbare Zugunfall, der einem Lokomotivführer das Leben kostete und großen Materialschaden verursachte, ereignete sich in der Nacht vom 13. zum 14. März in der Nähe der Station King-Langley an der großen London-Middletonlinie. Aus noch nicht geklärter Ursache stießen zwei Güterzüge in voller Fahrt aufeinander. Eine halbe Stunde später fuhren zwei weitere Güterzüge in den entstandenen Trümmerhaufen hinein. Bild: Flugaufnahme von Schausatz der Katastrophe am Morgen nach dem Zusammenschlag.